

Theodericus de Leliis<sup>1)</sup>, iuris utriusque doctor, päpstlicher orator und Rotarichter, an Calixt III. (Supplik). Er bittet um erneute Provision mit einer Domherrenpfürnde zu Utrecht.

Kopie (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 491 f. 236<sup>v</sup>.

Regest: Pitz, RG VII 306 Nr. 2721.

Kanonikat und Pfründe, deren jährliche Einkünfte 8 Mark Silber nicht übersteigen, seien vakant durch den außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des Everhardus Griffendau (!).<sup>2)</sup> Theodericus habe bereits eine Provision aufgrund einer päpstlichen Reservation erlangt. Nun zweifle er jedoch an der Gültigkeit seines Anspruchs auf die Pfründe, da der verstorbene Everhardus familiaris continuus commensalis der Kardinäle NvK und Juan de Carvajal gewesen sei, weswegen manche annehmen, die Pfründe sei bereits einem anderen reserviert. Er bittet daher um erneute Provision de gracia speciali. — Der Papst billigt mit: Fiat ut petitur.

<sup>1)</sup> Teodoro de' Lelli (1428-1466), 1462 B. von Feltre, 1464 B. von Treviso. In den 1450er Jahren machte er im Dienst des Kard. Guillaume d'Estouteville Karriere. Er ergriff 1460 mit einer polemischen Schrift gegen Gregor Heimburg Partei für NvK. 1462 wurde er als päpstlicher Gesandter nach Venedig geschickt und führte die Verhandlungen mit Hz. Sigismund im Brixner Streit. Zu ihm vgl. D. Quaglioni, in: DBI 36 (1988) 506-509; T. Prügl, Konzil und Kardinäle in der Kritik. Das Kirchenbild in den polemischen Schriften des Teodoro de' Lelli, in: J. Dendorfer/C. Märkl (Hg.), Nach dem Basler Konzil. Die Neuordnung der Kirche zwischen Konziliarismus und monarchischem Papat (ca. 1450 – 1475) (Pluralisierung und Autorität 13), Berlin 2008, 195-234.

<sup>2)</sup> Eberhard von Greiffenclau. Zu ihm s.o. Nr. 725 Anm. 1, 747.